

# Erste Hilfe für die Lachmuskeln

## Komisch, dynamisch, niedlich: Familiär und liebevoll gemachte Sitzung der Erlenbacher Fastnachtsfreunde St. Martin begeistert Besucher

**Karnevalistische Handarbeit, angefangen bei einer liebevoll gestalteten Kulisse bis zu närrischer Comedy und schwungvollen Tänzen ist das Markenzeichen der Fassenacht made in Erlenbach.**

■ Von Klaus Späne

**Ober-Erlenbach.** Willi aus Saudi-Arabien muss einiges über sich ergehen lassen. „Erst mal stabile Seitenlage“, ordnet die Sanitäterin mit der langen Nase an und quakt ein „41,42, yes, yes“ in ihr Funkgerät. Die Kollegin schnappt sich daraufhin Willi, der bereits mit seinem

dem Lehrbuch für Erste-Hilfe-Kurse entstammen. Aber was Brigitte Kolb, Patrizia Heinz und Matthias Grimm alias Willi auf die Bühne zaubern, ist ja auch Narretei in Vollendung. Und es ist einer der Höhepunkte der samstäglichen Sitzung der Erlenbacher Fastnachtsfreunde St. Martin (EFFSM).

Aber auch die übrigen Show-Nummern der Erlenbacher Traditionsveranstaltung haben es in sich. Das fängt bereits beim Elferrat an, der sich getreu dem Motto „Broadway“ nicht dem sonst üblichen närrischen Dresscode unterwirft, sondern sich in individuell unterschiedlichen Kostümen und Maskierungen

vor der gemalten Kulisse Manhattans präsentiert. Holger Cloos, der im Duo mit Bianca Kaiser die Sitzung moderiert, ist als Phantom der Oper erschienen, mit Halbmaske und dem Leichenschma

### Schmutzige Lieder

Scurrilen Humor bietet der Sitzungspräsident aus der Röhre in Gestalt von Kurt Paulus. In breitem Fränkisch berichtet er von seinem Einsatz als Grab- und Faschingsredner – an einem Tag. So sei es nach dem Leichenschma



Der Patient ist „noch“ außer Lebensgefahr. Aber die Sanitäter alias Brigitte Kolb und Patrizia Heinz geben ihr Bestes, dass sich das ändert. Nicht nur der Elferrat zeigte sich begeistert von der Nummer. Fotos: ks (3)



Mit Frack und Zylinder tanzte das Mädchenballett zu „Puttin' on the Ritz“. Klar, dass da eine Zugabe gefragt war.

weißen Gewand und der dunklen Sonnenbrille auf der Bierbank liegt, und testet die Dehnbarkeit des Scheichs. „Rechten Fuß anwickeln und durch den rechten Ellbogen durchführen“, kommt es vom Kollegen, der im Handbuch für Sanitäter nachschlägt.

Die Besucher im katholischen Gemeindehaus von Ober-Erlenbach biegen sich vor Lachen angesichts der Anstrengungen des Rotkreuzler-Duos an dem orientalischen Patienten, die nicht gerade

Smoking. Aber zurück zum Programm, das ebenso liebevoll zusammengestellt ist wie die Kulisse in dem mit rund 170 Besuchern rappelvollen und dennoch familiären „Sälchen“ des Gemeindehauses.

Für einen gelungenen Auftakt sorgt Robert Winterling als „Musical-Tester“. Per Gitarre lieferte er einen Streifzug durch die Welt der musikalischen Spektakel wie Jesus Christ Superstar, Cats oder Westside Story. Versteht sich von selbst, dass dieser närrisch verfremdet war



Ferdinand Petith beim linguistischen Aufklärungsunterricht in Sachen Hessisch.

us unter „Absingen schmutziger Lieder“ in den Faschingsaal gegangen. Und dort traf er dann auf einen Elferrat mit einem Sitzungspräsidenten, der mit Herz-Lungen-Maschine auftrat. Und die wurde statt mit einem Keilriemens mit dem Nylonstrumpf der Gattin betrieben. Die englischen Komiker von Monty Python lassen grüßen.

Blieben wir beim Dialekt, dieses Mal aber beim hessischen. Denn zu diesem gibt Ex-Sitzungspräsi-

dent Ferdinand Petith einen Crashkurs. „Mücke heißt Schnack, Beine sind Ba, der Abfall vom Pferd sind Kneddel, das Auge ist ein Ach“, informiert „Ferd“ und resümiert: „Gell, Hessisch macht Spaß.“

Das könnte man getrost als Motto des gesamten Abends im Gemeindehaus verwenden. Denn was die einzelnen Akteure aufführen, ist liebevolle, handgestrickte Comedy made in Erlenbach. So auch die neuen Bauern Frank Falkenstein und Volker Goy, das schräge Paar „Jupp und Gisela“, die „Familie Knoddel“, die Klatschweiber „Klarina und Christina“ oder die von den alten Zeiten schwärmende „Apollonia“.

Erwähnenswert sind auch die Tanz- und Gesangsnummern wie das niedliche Bambinoballett, die dynamischen Tänze des Mädchen- und auch des Damenballetts. Die Bambinos, alles Mädchen im Alter ab sechs Jahren, hüpfen als Pippi Langstrumpf verkleidet herum und werden nur nach einer Zugabe wieder von der Bühne gelassen. Den krönenden Abschluss bietet das Männerballett, das in Teddy- und Pettycoat-Outfit über die Bretter fetzt. Zum Schluss steht der ganze Saal und singt fröhlich-wehmütig „Fassenacht in Erlenbach, das ist die allerschönste Sach...“ Übrigens heute Abend noch einmal.

## Skiparty statt Kujuwambo

**Ober-Eschbach.** Der Kujuwambo-Ball ist tot, lang lebe die Après-Ski-Party. Und da ging es am Samstagabend in der TSG-Turnhalle in Ober-Eschbach keineswegs frostig, sondern ziemlich „heiß“ zu. Bester Beweis waren „Bunny“ Annika (23) und Miro (25), die es so richtig krachen ließen.

Veranstalter der kostümierten Festivität waren die Aale Eschbacher, die mit der Party Neuland betreten. Denn der Ober-Eschbacher Heimatverein feierte bislang stets den Kujuwambo-Ball in der Albin-Göhring-Halle. Doch nach den brandschutzbedingten Umbauten in der Sportstätte, waren die Feiern in der gewohnten Form nicht mehr möglich. Also sann man nach Alternativen. Zudem sollte mit einem neuen Konzept der Maskenball wieder attraktiver werden. Und so entstand die Idee zur Après-Ski-Party. Eine Location dafür war auch schnell gefunden: Die TSG Ober-Eschbach stellte den Aale Eschbachern kostenlos ihre Halle zur Verfügung.

Und seit Samstagabend steht fest, dass das Wagnis gelungen ist. Die meisten Karten waren schon im Vorverkauf weggegangen, einige Restkarten gab es nur noch an der Abendkasse – und selbst die waren 20 Minuten nach Kassenöffnung alle weg. DJ Marc Kiss heizte mit treibenden Beats dem zahlreich erschienenen verkleideten Party-Volk mächtig ein, so dass einer echten Sause bis spät in die Nacht nichts im Wege stand.

Warum die Party übrigens erst für Leute ab 18 Jahren frei gegeben war, wurde dann beim Auftritt der „Terrorsschwerm“ deutlich. Denn die boten eine wahrhaft heiße Show, die keinen kalt lassen konnte.

Eine Tradition haben die Aale Eschbacher beibehalten: Den Kinderfasching am

Sonntag. Und so waren gestern Piraten, Cowboys und Prinzessinnen in der TSG-Turnhalle nicht weniger begeistert am Feiern wie ein paar Stunden zuvor die Erwachsenen. red/ Foto: brho



## Karnevalistische Nachwuchsschmiede

**Kirdorf.** Spiele wie die Reise nach Jerusalem, Tänze, Polonaisen und vieles mehr, was das närrische Kinderherz begehrt, waren bei der populären Hoppel-Poppel-Sitzung im Bürgerhaus Kirdorf geboten. Traditionell hatte der Club Humor die Nachwuchsnarren und –narralesen am Samstag eingeladen, um zusammen Fassenacht zu feiern.

Von 14.11 Uhr an stürmten die Mädchen und Jungen verkleidet als Cowboys, Prinzessinnen, Harry Poters, Clowns und mit einer Menge anderer fantasievoller Kostüme in den Sitzungssaal und zeigten ihr karnevalistisches Potenzial. Die kleinen Gäste bekamen in dem gut besuchten Bürgerhaus einiges geboten. So gab der Nachwuchs des Clubs Humor mit launigen Büttnerreden oder Sketchen eine Kostprobe seines Talents. Monatelang hatte man sich auf die Veranstaltung vorbereitet. Den ganzen Nachmittag war somit beste Unterhaltung für die kleinen und auch großen Besucher garantiert. Und wer weiß, vielleicht rekrutieren die Narren aus dem Kreis der Hoppel-Poppel-Sitzungsteilnehmer das eine oder andere Talent. red/Foto: jr



## Feen, Clowns und Eltern von übermorgen

**Bad Homburg.** Eine kleine Fee kommt an der Hand der Mama und im Saal hüpfen Clowns, Feuerwehrmänner, Bienen oder Löwen herum, während die Papis das bunte Treiben mit dem Camcorder festhalten. Auf der Bühne animieren derweil Tom Jacob und Annette Schmitt die Kinder zum Mitmachen und das Rainer Pfaff-Duo sorgt für die fröhliche Begleitmusik. Es war einiges geboten beim Kinderfasching des Homburger Carneval Vereins (HCV), der am Wochenende im Kurhaus über die Bühne ging. „Trotz des Umzugs in Oberursel haben wir viel Besuch“, zeigte sich gestern Mittag Wolfgang Rothe zufrieden. Der Sitzungspräsident des HCV managt gleichzeitig das Kinderspektakel, das es bereits seit 1953 in Bad Homburg gibt. Man könne daher inzwischen auch viele Eltern begrüßen, die bereits als kleine Steppes den Kinderfasching unsicher gemacht haben, sagt Rothe. Die Eltern künftiger Generationen tummelten sich derweilen in der Krabbelecke, kurvten mit Bobbycars herum oder beteiligten sich an Spielen, Gedichtvorträgen, Rechenaufgaben oder Polonaisen. ks/Foto: jr



## Unverkleidete Fehlanzeige

**Oberhöchstadt.** Der zwölfte Oldie-Fasching stellte im dicht gedrängten Kronberger Fassenachtskalender wieder eine

attraktive Ausnahme dar. Die SG-Oberhöchstadt bewies, dass man auch ohne Gardetanz und Büttnerrede närrisch feiern kann. Rund 300 Maskierte waren am Samstag ins Haus Altkönig gekommen, um bis weit in die Nacht hinein zu rocken.

Auf der Bühne heizte die Coverband „The Brights“ derart ein, dass die Temperatur in die Höhe schoss und die Tanzfläche dicht gedrängt war. Zur Dekoration des voll besetzten Saales trugen vor allem die kreativen Kostüme der Gäste bei. Von Mönchen über Matrosen bis hin zu Mexikanern war alles vertreten – bis auf eines: Unverkleidete. bko/Foto: jr

